

Geschäftsbericht



1966



**KREIS-und STADT-
SPARKASSE BAD HERSFELD**



KREIS und STADT - SPARKASSE BAD HERSFELD

Geschäftsbericht

für das Jahr

1966



GESCHÄFTSSTELLEN



Hauptstelle



Hauptzweigstelle

Nebenzweigstellen



Haltepunkte der
„Fahrbaren Zweigstelle“

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Hauptzweigstelle: Heringen/Werra

Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, „Am Rathaus“

Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“

Bad Hersfeld, BGS-Unterkunft

Ausbach

Friedewald

Hattenbach

Heimboldshausen

Herfa

Kirchheim

Kleinensee

Lengers

Niederaula

Niederjossa

Philippsthal/Werra

Ransbach

Schenklengsfeld

Widdershausen

Wölfershausen

Fahrbare Zweigstelle „Kundendienst“

Die Kreis- und Stadtsparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt am Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main — sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Verwaltung der Sparkasse

Vorstand

Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld

Mitglieder: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Bergwerksdirektor Wilhelm Brechlin, Heringen/W.
(bis 1. 2. 1966)

Landwirt Carl Claus, Kerspenhausen

Verwaltungsobersinspektor Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld

Bürgermeister Fritz Lorré, Schenklengsfeld

Bergwerksdirektor Friedrich Rothermund, Heringen/W.
(ab 2. 2. 1966)

Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld

Aufseher Karl Reinhardt, Lengers

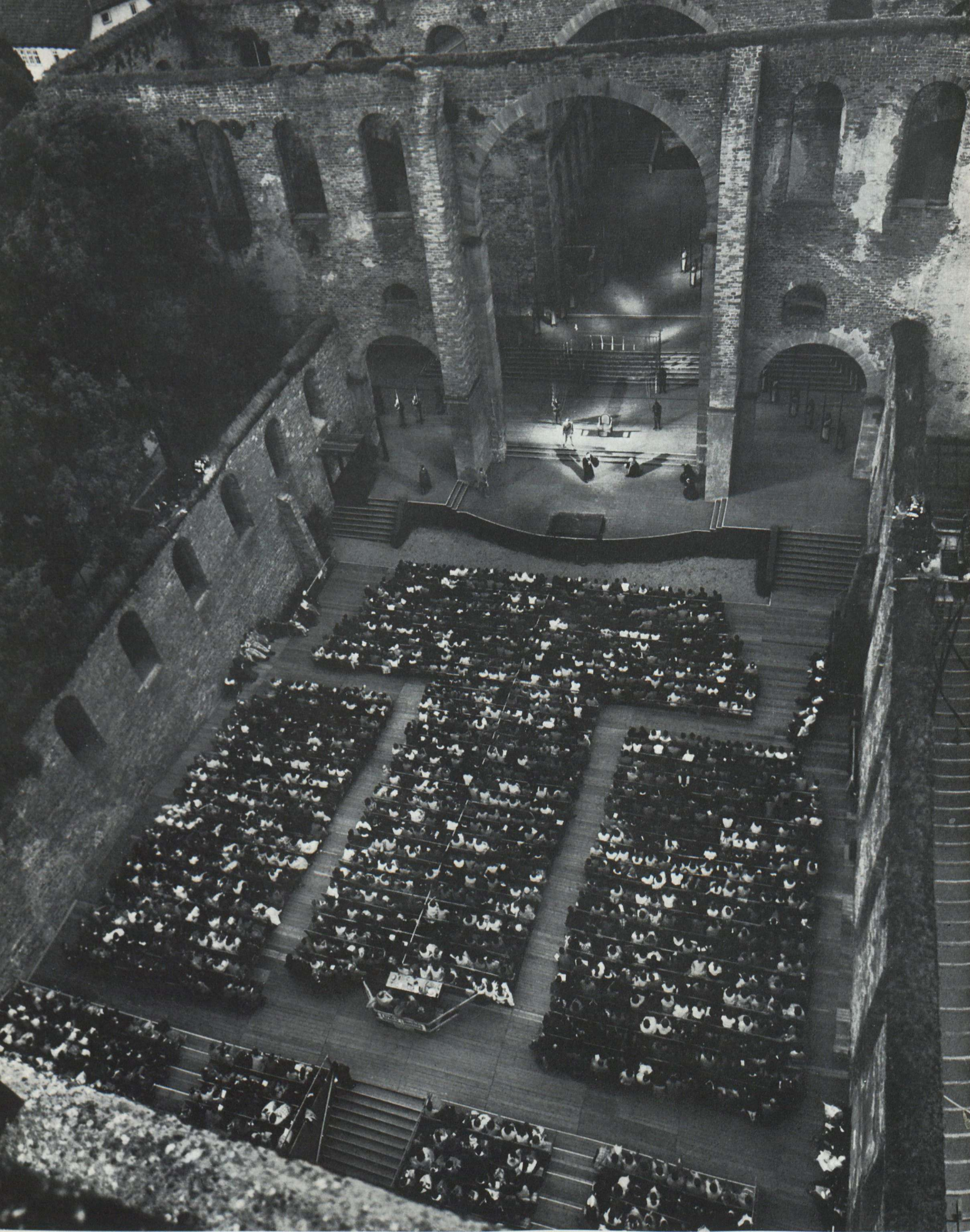
Kreishandwerksmeister Heinrich Schade, Bad Hersfeld

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Lengers

Geschäftsleitung

Sparkassenleiter: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Sparkassenoberrat Ernst Willwacher, Bad Hersfeld



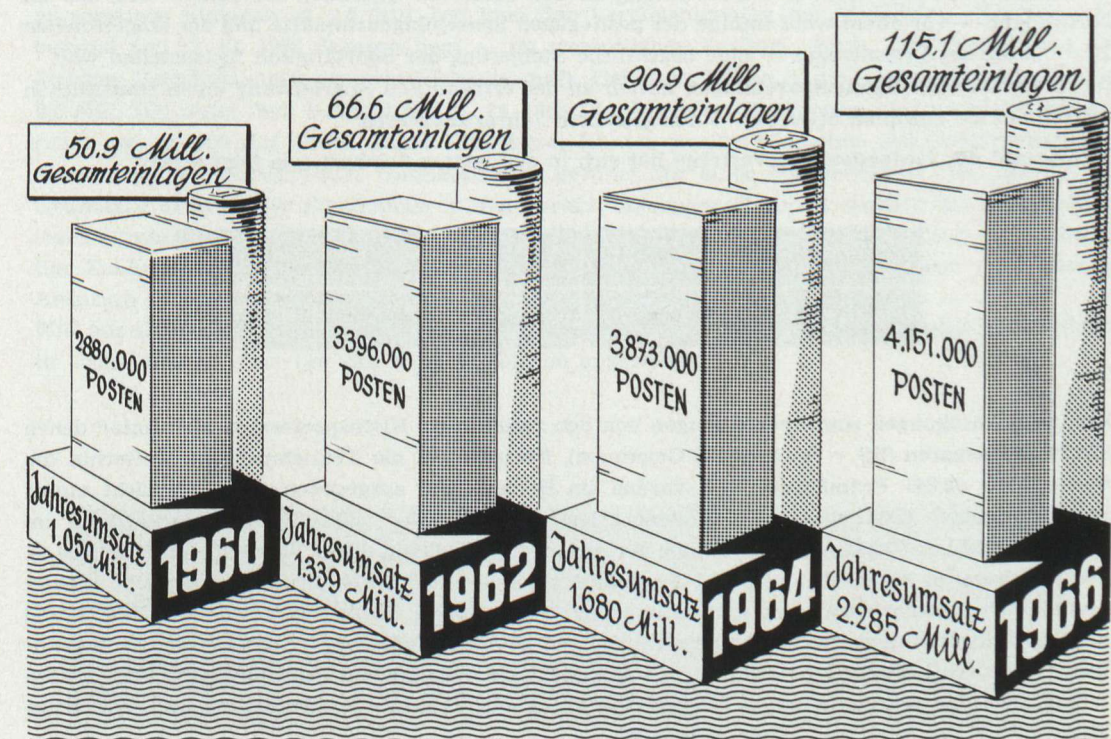
Die Ruine der tausendjährigen Stiftskirche, eines der größten romanischen Bauwerke Deutschlands, ist Schauplatz der Bad Hersfelder Festspiele, die im Jahre 1966 zum 16. Male stattfanden.

Allgemeine Übersicht

Im Berichtsjahr 1966 setzte sich die aufsteigende Entwicklungstendenz in allen Sparten des vielschichtigen Sparkassengeschäfts fort, wenn auch in Teilbereichen die Zuwachsraten des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnten.

Diese im ganzen erfreuliche Geschäftsausweitung war einerseits das Ergebnis der intensiven Bemühungen der Sparkasse selbst, andererseits wurde sie aber erst ermöglicht durch das Vertrauen, das uns von der heimischen Bevölkerung, von der gewerblichen Wirtschaft, von Handel, Handwerk und Landwirtschaft in reichem Maße entgegengebracht wurde.

Die Bilanzsumme stieg um 11,6 Mill. DM auf 135,9 Mill. DM, und die Gesamteinlagen erreichten einen Stand von 115,1 Mill. DM am Ende des Berichtsjahres. Am deutlichsten aber ist die Ausdehnung des Geschäftsumfanges an der Entwicklung der Umsätze und Buchungsposten sowie der Anzahl der Kundenkonten erkennbar. So konnte im Berichtsjahr der Umsatz einer Hauptbuchseite nochmals um rd. 300 Mill. DM auf nunmehr 2 285 Mill. DM erhöht werden. Gleichzeitig stieg die Zahl der bearbeiteten Geschäftsvorfälle um 150 000 auf 4 151 000 Stück. Die Zahl der Kundenkonten erhöhte sich im Berichtsjahr um 5 374 auf 86 309 Spar-, Giro-, Depositen-, Depot- und Darlehnskanten.



Sparverkehr

Der Spareinlagenzugang im Jahre 1966 betrug 10,6 Mill. DM und erreichte damit wiederum das recht gute Sparergebnis des Vorjahres. Auf 57 579 Sparkonten verwaltete die Sparkasse Ende des Berichtsjahres einen Spareinlagenbestand von 83,5 Mill. DM. Der Durchschnittsbestand pro Sparkonto betrug Ende 1966 1 144,— DM (gegenüber 1 005,— DM im Vorjahr).

An dem Einzahlungsüberschuß im Sparverkehr waren das

I. Quartal 1966 mit 19 %	III. Quartal 1966 mit 28 %
II. Quartal 1966 mit 4 %	IV. Quartal 1966 mit 49 %

beteiligt.

Die Schwankungen im Wachstum der Spareinlagen sind zu einem gewissen Grad auf bestimmte, in jedem Jahr wiederkehrende, Faktoren zurückzuführen, die in den Einkommensverhältnissen und Verbrauchergewohnheiten breiter Sparerschichten begründet sind. Hinzu kamen im Berichtsjahr 1966 jedoch verschiedene sparrhemmende Einflüsse, wie der verstärkte Preisauftrieb im ersten Halbjahr, das Nachlassen der Einkommensexpansion sowie das teilweise unverantwortliche Gerede von Inflation und Krise. Wenn das Sparaufkommen unter diesen Bedingungen dennoch das gute Ergebnis des Vorjahres wiederum erreichte, so ist das zum Teil den wesentlich höheren Zinsgutschriften zuzuschreiben, die fast ein Drittel des gesamten Spareinlagenzuwachses ausmachten. Andererseits zeigt aber auch die Entwicklung in den einzelnen Quartalen des Jahres 1966, daß im 2. Halbjahr — vor allem wohl infolge der gestiegenen Spareinlagenzinssätze und der eingetretenen Beruhigung des Preisniveaus — eine beachtliche Steigerung der Spartätigkeit festzustellen war. Die **prämienbegünstigten Spareinlagen** hatten an der erfreulichen Sparleistung einen beachtlichen Anteil; auf sie entfallen etwa 15,8 % des gesamten Jahreszuwachses.

Die Anzahl der laufenden Sparverträge hat sich in den letzten 6 Jahren wie folgt erhöht:

Jahr	1960	1962	1964	1966
Anzahl der Verträge	1467	3056	4997	7980

Vielfache Anregungen zum Sparen gingen von den zahlreichen Kleinsparformen aus, unter denen das **Prämien sparen** (PS = Sparen und Gewinnen), bezogen auf die Teilnehmerzahl, weiterhin die Spitze hält: 98 841 Prämien sparlose wurden im Berichtsjahr ausgegeben, das entspricht einem Sparaufkommen (DM 8,— pro Prämien sparlos) von 790 728,— DM. Prämien spargewinne im Gesamtbetrag von 77 351,— DM gelangten zur Ausschüttung, davon allein 19 Prämien à DM 1 000,—. Das **Schul sparen** bietet Kindern und Jugendlichen Gelegenheit, sich durch Ansammeln kleiner und kleinster Sparbeträge schon frühzeitig an ein regelmäßiges Sparen zu gewöhnen. Schule und Sparkasse fördern diese praktische Sparübung, weil die Anleitung der heranwachsenden Jugendlichen zum richtigen Umgang mit Geld zu den wichtigen allgemeinen Erziehungsaufgaben gehört. Wir danken den Schulleitern und Lehrkräften für ihre freundliche Unterstützung und tatkräftige Mitarbeit bei der Erfüllung dieser Aufgaben.

Die von der Sparkasse bei verschiedenen Anlässen im Leben der Kinder und Jugendlichen ausgegebenen **Geschenkgutscheine** bieten zwar einen materiell nur bescheidenen, in der Praxis jedoch recht wirksamen Anreiz zum Sparen. Rund 8 000,— DM hat die Sparkasse im Jahre 1966 zur Einlösung dieser Gutscheine bereitgestellt, und in vielen Fällen wurde den Jugendlichen auf diesem Wege zu ihrem ersten Sparkassenbuch verholfen.

Der Weltspartag, der am 28. Oktober 1966 unter dem Leitgedanken

„Sparen — Vermögen bilden“

begangen wurde, brachte mit einem Sparaufkommen von rd. 1,8 Mill. DM in 9 525 Einzelposten (davon allein 282 000,— DM auf 429 neuen Sparkonten) ein Ergebnis, das nochmals über dem Rekordergebnis des Vorjahres lag.

Sonstige Einlagen

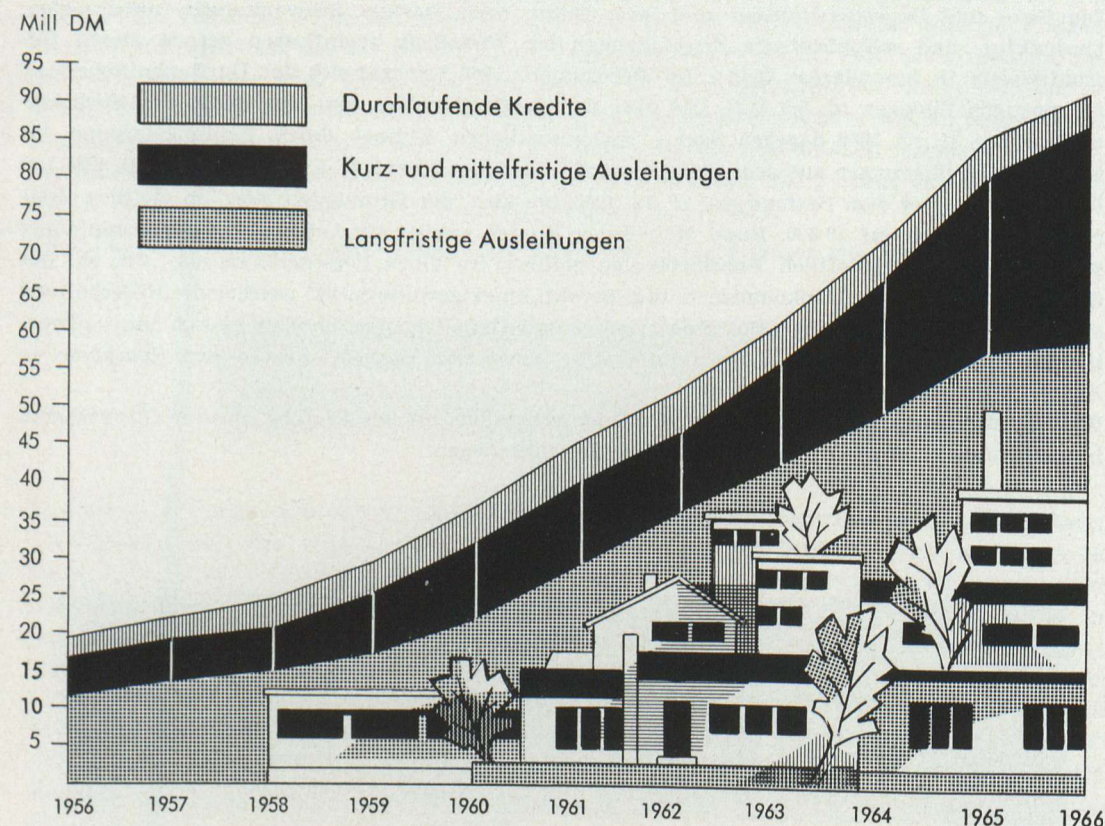
Die Giro- und Depositeneinlagen sind ihrer Natur nach starken Schwankungen unterworfen; konjunktur- und saisonbedingte Erscheinungen der Wirtschaft beeinflussen gerade diesen Geschäftszweig in besonderem Maße. Im Berichtsjahr 1966 bewegte sich der Durchschnittsbestand an sonstigen Einlagen rd. 3,5 Mill. DM über den Vergleichszahlen des Vorjahres; der Stichtagsbestand per 31. 12. 1966 dagegen liegt — im wesentlichen bedingt durch Zahlungstermine für Steuern, Verpflichtungen aus dem Warengeschäft, Gehälter, Löhne u. ä. — mit 31,6 Mill. DM um 0,6 Mill. DM unter dem Bestand per 31. 12. 1965. Die Zahl der Girokonten stieg im gleichen Zeitraum um rd. 950 auf 18 900. Rund 58 % dieser Konten werden für Lohn- und Gehaltsempfänger sowie sonstige wirtschaftlich Unselbständige geführt, für einen Personenkreis also, der auf der Grundlage verbesserter Einkommen in den Bereich hineingewachsen ist, welcher die Unterhaltung eines Girokontos rechtfertigt. Bei diesen Lohn- und Gehaltskonten handelt es sich um vollwertige Zahlungsverkehrskonten, über die die weite Skala der Dienstleistungen der Sparkasse in Anspruch genommen werden kann.

Wie aus den nachstehend aufgeführten Zahlen erkennbar, ist der Umfang unseres Giroverkehrs in sechs Jahren etwa um das Eineinhalbfache angestiegen.

	1959	1962	1964	1966	Zugang 1959—1966
Anzahl der Girokonten	8 016	12 697	16 205	18 909	136 %
Umsätze im Giroverkehr in Mill. DM	641,9	1 005,5	1 307,8	1 660,1	159 %

Allgemeiner Überblick

Im Berichtsjahr 1966 stellten wir unserer Kundschaft Kredite und Darlehen im Gesamtbetrage von 55,5 Mill. DM neu zur Verfügung. Das Gesamtausleihvolumen (einschließlich 4,3 Mill. DM durchlaufende Kredite) erhöhte sich im gleichen Zeitraum unter Berücksichtigung der starken Tilgungsrückflüsse sowie der kurzen Laufzeiten der Wechseldiskontkredite um 7,1 Mill. DM auf 93,6 Mill. DM. Damit konnten die hohen Steigerungsquoten des Vorjahres (Bestandserhöhung um 14,9 Mill. DM) nur etwa zur Hälfte erreicht werden. Verschiedene Faktoren waren für diese Entwicklung bestimmend: Während im Bereich der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen alle an uns herangetragenen Kreditwünsche — soweit wirtschaftlich vertretbar — erfüllt werden konnten, zwang uns die schleppende Spareinlagenentwicklung im I. Halbjahr — und nicht zuletzt auch die in Anpassung an die allgemeine Währungspolitik der Bundesbank gebotene Zurückhaltung — im langfristigen Ausleihgeschäft etwas kürzer zu treten. Dennoch konnten wir auch auf diesem Sektor die Kreditwünsche im wesentlichen noch erfüllen, wenn wir auch gezwungen waren, Anträge von Nichtkunden zurückzuweisen, um vorrangig unseren langjährigen Sparkunden helfen zu können.



Kontokorrentkredite und Wechsel

Nachdem sich die Kontokorrentkredite im Jahresdurchschnitt 1966 um 1,3 Mill. DM über den Vergleichszahlen des Vorjahres bewegten, lag der am 31. 12. 1966 ausgewiesene Stichtagsbestand von 13,1 Mill. DM um 2,3 Mill. DM über dem Bestand vom Ende des Vorjahres.

Nach wie vor nahmen neben den Kontokorrentkrediten die im Berichtsjahr der gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung gestellten Wechseldiskontkredite einen besonderen Platz in der kurzfristigen Finanzierung mittelständischer Unternehmen ein. Die Wechselankäufe erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,4 Mill. DM auf 24,7 Mill. DM.

Der Bestand der am 31. 12. 1966 ausgewiesenen Wechseldiskontkredite betrug 6,1 Mill. DM und lag damit um 1,1 Mill. DM = 22,6 % über dem vergleichbaren Bestand des Vorjahres.

An Kontokorrent- und Wechseldiskontkrediten wurden im Jahre 1966 bewilligt

	Stück	Betrag
Kontokorrentkredite	455	13,9 Mill. DM
Wechseldiskontkredite	8776	24,7 Mill. DM
	9231	38,6 Mill. DM

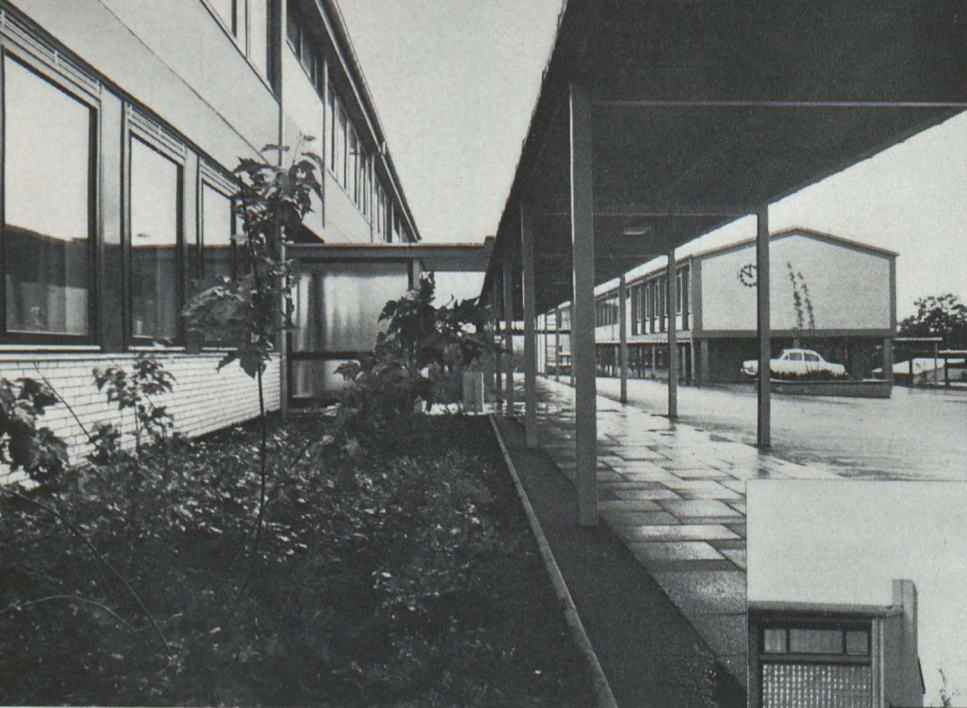
Kurz- und mittelfristige Darlehen

Von der Möglichkeit, auf einfache und zinsgünstige Art Bardarlehen für Anschaffungen des privaten Bedarfs aufzunehmen, machten im Jahre 1966 wiederum rd. 1500 Kreditnehmer Gebrauch. An sonstigen mittelfristigen Darlehen, die vornehmlich gewerblichen Finanzierungen (Investitionen des Handels, des Handwerks und der Landwirtschaft), aber auch der Privatkundschaft dienen, stellte die Sparkasse im Berichtsjahr rd. 5,5 Mill. DM in 654 Einzeleposten zur Verfügung.

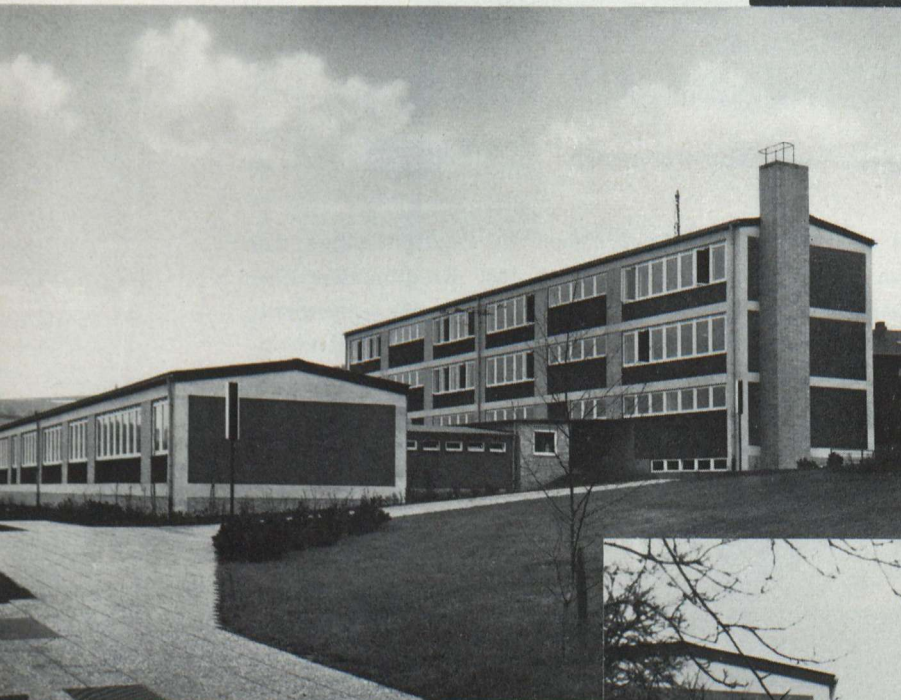
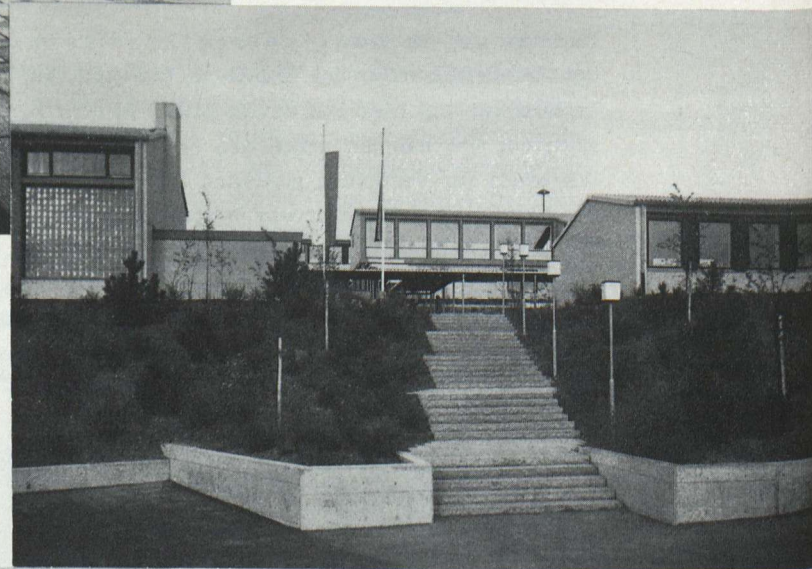
Das Ausleihvolumen (nur kurz- und mittelfristige Darlehen) belief sich am Jahresende 1966 auf 2798 Einzeldarlehen im Gesamtbetrage von rd. 11,6 Mill. DM.

Im Berichtsjahr wurden neu bewilligt:

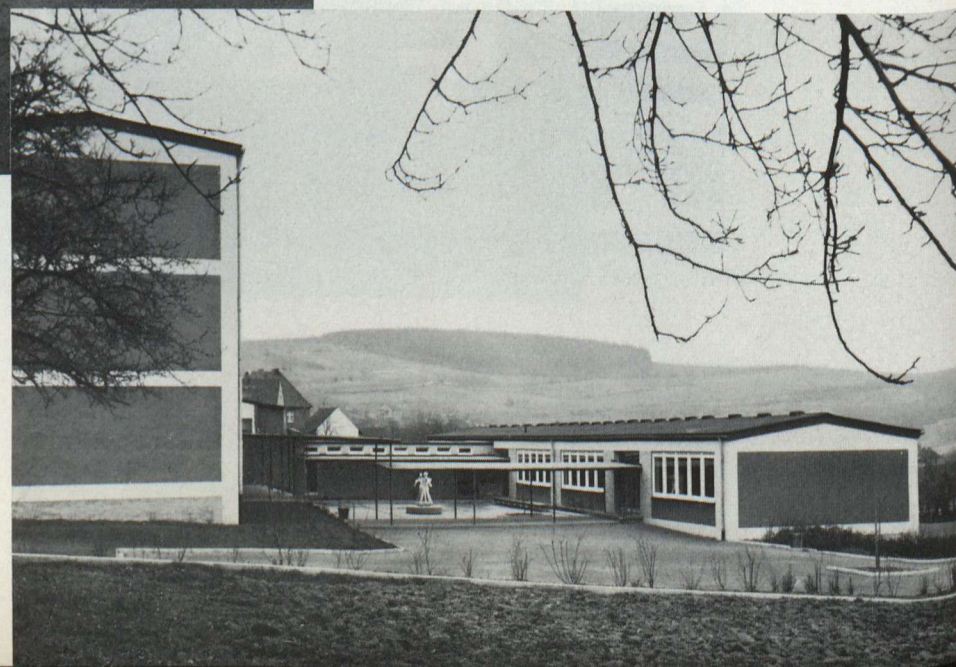
	Anzahl	Betrag
Kleindarlehen	1154	1 496 000,—
Kaufkredite	350	618 000,—
sonst. mittelfr. Darl.	654	5 543 000,—
	2158	7 657 000,—



Mittelpunktschule Aulatal
in Kirchheim



Mittelpunktschule Heimbaldshausen



Langfristige Kredite

Allgemeiner Überblick

Mit Rücksicht auf die allgemeine Situation auf dem Kapitalmarkt sah sich auch unser Institut gezwungen, die Ausleihfähigkeit auf dem langfristigen Sektor den gegebenen Verhältnissen anzupassen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 9,9 Mill. DM (im Vorjahr 12,7 Mill. DM) für langfristige Ausleihungen wie folgt bereitgestellt:

Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau

Für den reinen Wohnungsbau wurden insgesamt 4,2 Mill. DM ausgezahlt. Mit der Bereitstellung dieser Mittel konnte die Sparkasse der örtlichen Bauwirtschaft wiederum spürbare Impulse geben und einen beachtenswerten Beitrag zur Schaffung neuen Wohnraumes leisten. Durch die Neuausleihungen des Jahres 1966 erhöhte sich die Finanzierungsleistung der Sparkasse auf dem Sektor Wohnungsbau seit 1948 auf insgesamt 42,4 Mill. DM.

Sonstige langfristige Darlehen

Für die Finanzierung sonstiger Investitionen, vornehmlich für den Aus- und Umbau von Geschäfts- und Produktionsräumen, für sonstige gewerbliche Vorhaben sowie für die Modernisierung und Instandsetzung von Altbaugebäuden, konnte die Sparkasse weitere 4,0 Mill. DM bereitstellen.

Langfristige Kommunaldarlehen

Zur Finanzierung von Straßenbau- und Aufschließungsvorhaben, für wasserwirtschaftliche Maßnahmen sowie zum Bau von Schulen und Sportanlagen wurden den Gemeinden und Gemeindeverbänden unseres Kreises langfristige Kommunaldarlehen in Höhe von 1,7 Mill. DM zur Verfügung gestellt.

Treuhandkredite

Die von uns verwalteten durchlaufenden Kredite, die am 31. 12. 1966 mit 4,3 Mill. DM ausgewiesen wurden, stammen überwiegend aus Mitteln der Lastenausgleichsbank. Sie wurden im Interesse unserer Kunden aufgenommen und fanden vornehmlich bei der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues und für Maßnahmen der Existenzgründung bzw. -sicherung gewerblicher Unternehmen und der Landwirtschaft Verwendung.

Zahlungsbereitschaft

Das relativ gute Sparaufkommen, verbunden mit den starken Rückflüssen aus Tilgungsleistungen im Darlehensverkehr, sicherte uns im Berichtsjahr einen jederzeit ausreichenden Liquiditätsspielraum. Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestreservepflicht wurde während des gesamten Jahres erfüllt. Bankguthaben (Sicht- und befristete Einlagen) standen uns am 31. 12. 1966 bei der eigenen Girozentrale im Gesamtbetrag von 15,1 Mill. DM (am 31. 12. 1965 = 12,7 Mill. DM) zur Verfügung.

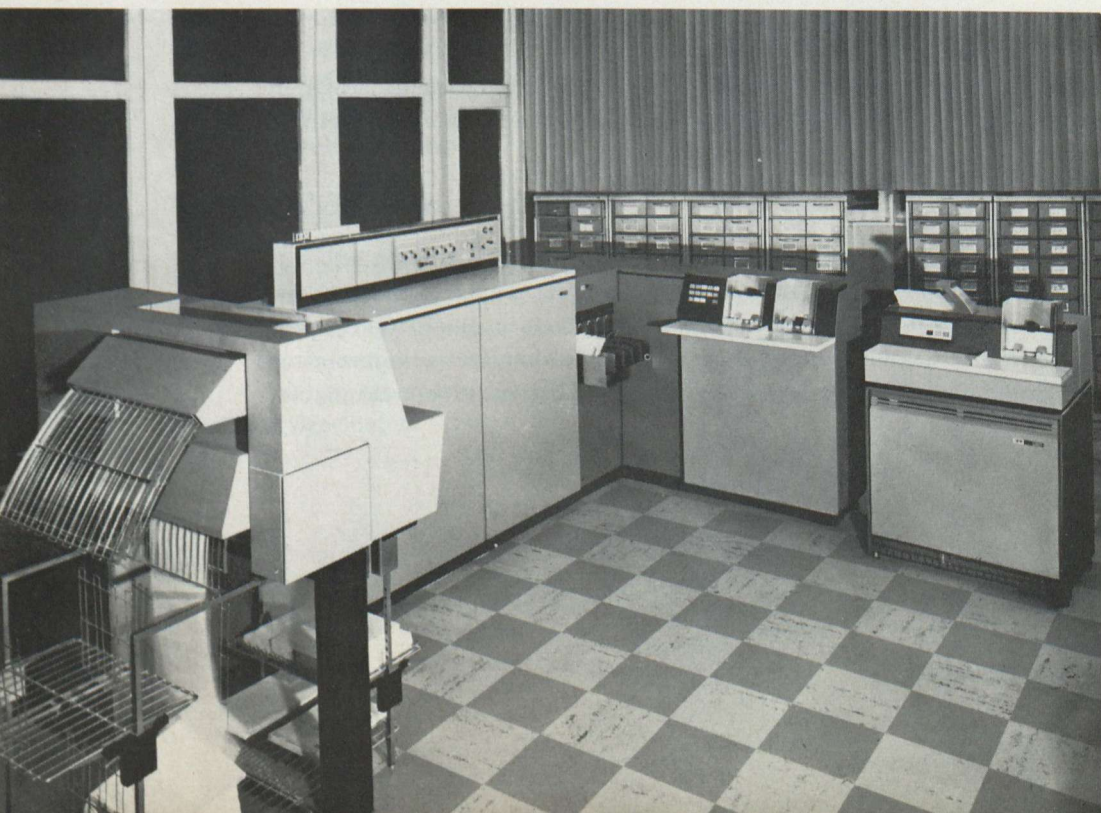
Ertrags- und Vermögenslage

Nach der zweimaligen Anhebung der Zinssätze für Spar- und Depositeneinlagen um jeweils $\frac{1}{4}\%$ bis $\frac{3}{4}\%$ im März und Oktober 1965, die sich erst im Berichtsjahr voll auswirkten, trat mit Wirkung vom 1. 7. 1966 erneut eine Anhebung der Habenzinsen um $\frac{1}{2}\%$ — $\frac{3}{4}\%$ ein. Der hierdurch bedingte Zinsmehraufwand konnte durch die Erhöhung der vom Diskont- bzw. Lombardsatz der Bundesbank abhängigen Zinssätze sowie der erst zum 1. 10. 66 bzw. 1. 1. 67 wirksam werdenden Zinssatzanhebung für den großen Block der langfristigen Ausleihungen nicht voll ausgeglichen werden.

Die Handlungskosten haben sich — bedingt durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens sowie durch die Steigerung des Lohnniveaus und verschiedener Ausgabenansätze bei den sächlichen Kosten — leicht erhöht.

Der ausgewiesene Reingewinn von 742 429,37 DM wird, den Satzungsvorschriften entsprechend, der Sicherheitsrücklage zugeführt, die damit einen Bestand von 5 352 074,02 = 4,65 % der Gesamteinlagen erreicht.

Die Aktiven wurden vorsichtig bewertet und Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen in der betriebswirtschaftlich erforderlichen bzw. steuerlich zulässigen Höhe vorgenommen.



Teilansicht
unserer
neuen
elektronischen
Daten-
verarbeitungs-
anlage

Verwaltung und Organisation

Sparkassenvorstand

In 6 Sitzungen nahm der Sparkassenvorstand die ihm satzungsmäßig vorgeschriebenen Aufgaben wahr. Er nahm Berichte über die jeweilige Geschäftslage der Sparkasse entgegen und befaßte sich insbesondere mit grundsätzlichen Fragen der Geschäfts- und Personalpolitik. Auch an dieser Stelle soll den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern für ihre verantwortungsvolle Mitarbeit besonders gedankt werden.

Betriebsüberwachung, Prüfungen

Das Prüfungsprogramm der Innenrevision sowie der Kreditüberwachung war darauf abgestellt, die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung zu überwachen und für eine dauernde Wirksamkeit der angeordneten Sicherungen und Kontrollen zu sorgen.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt/Main, führte im Geschäftsjahr 1966 nachstehende Prüfungen durch:

Prüfung des Jahresabschlusses 1965 vom 14. 2. bis 17. 3. 1966

Depotprüfung vom 5. 7. bis 13. 7. 1966

Betriebsorganisation

Durch mannigfache Maßnahmen bemühten wir uns, die Arbeitsvorgänge noch rationeller zu gestalten und die betriebstechnischen Einrichtungen zu vervollkommen. Die Mitte 1963 mit der Einführung des Lochkartenverfahrens eingeleitete Automation des betrieblichen Rechnungswesens konnte durch den Einsatz einer modernen elektronischen Datenverarbeitungsanlage im September 1966 vervollkommen und auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Diese Umstellung war erforderlich, weil infolge des erheblich gestiegenen Geschäftsumfanges die bisherige konventionelle Anlage nicht mehr ausreichte.

Die Erfolgswahlen des Berichtsjahres sind nicht zuletzt Zeugnis des Könnens und Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Die Zusammenarbeit mit dem Personalrat vollzog sich wiederum in voller Sachlichkeit und mit dem beiderseitigen Bestreben, den Belangen der Sparkasse und der Sparkassenkunden ebenso gerecht zu werden wie den berechtigten Wünschen der Mitarbeiter. Die Entwicklung und Zusammensetzung des Personalbestandes zeigt nachstehende Übersicht:

Ende des Jahres	Beamte	Angest.	insges.	davon einges. bei Hauptstelle	Zweigstellen	Lehrlinge Hauptstelle	Zweigstellen
1962	5	111	116	86	30	15	11
1964	4	112	116	86	30	15	11
1966	4	117	121	82	39	27 *)	14 *)

Die ohne Bezüge beurlaubten Bediensteten (Bundeswehr usw.) sind in der vorstehenden Zusammenstellung nicht, Halbtagskräfte nur anteilig erfaßt.

*) in diesen Zahlen sind insgesamt 15 Lehrlinge bzw. Anlernlinge enthalten, die infolge des Kurzsuljahres bereits im Dezember 1966 (vorzeitig) eingestellt wurden.

Der Heranbildung junger Nachwuchskräfte wurde auch im Berichtsjahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Obwohl sich die Zahl der Bewerber um Ausbildungsplätze verringerte, — eine allgemeine Entwicklung, die auf den Eintritt der geburtenschwächeren Jahrgänge in das Berufsleben zurückzuführen ist) — konnten wir eine befriedigende Auswahl treffen und zum 1. 4. 1966 14 und zum 12. 12. 1966 weitere 15 Lehrlinge bzw. Anlernlinge einstellen. Am Jahresende 1966 befanden sich 41 Lehrlinge und Anlernlinge in Ausbildung. Ihre berufliche Grundausbildung schlossen 12 Lehrlinge im Laufe des Berichtsjahres ab. Sie wurden sämtlich in das Angestelltenverhältnis übernommen. Trotz starker Arbeitsbelastung wurde auch die berufliche Weiterbildung der Nachwuchskräfte nicht vernachlässigt.

Einem Mitarbeiter wurde der Besuch des Lehrinstituts für das Kommunale Sparkassen- und Kreditwesen in Bonn, 7 Mitarbeitern die Teilnahme an einem Aufbaulehrgang und weiteren 2 Mitarbeitern der Besuch von Sparkassenfachlehrgängen des Sparkassenseminars in Frankfurt/Main ermöglicht.

Der Verbesserung des Leistungsstandes unserer Betriebsangehörigen diene auch die Entsendung von Sachbearbeitern zu den verschiedenen Sonderkursen und Arbeitstagungen des Sparkassenseminars.

Folgende Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr geehrt:

für 50 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst

Georg Wittich

für 25 Jahre Tätigkeit im Sparkassendienst

Otto Burkat
Horst Filusch
Hermann Rosteck
Horst Schulze

für 25 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst

Georg Riebold

Auch an dieser Stelle sei den Jubilaren nochmals Dank und Anerkennung ausgesprochen für ihre Treue und stete Pflichterfüllung.

Wir gedenken unseres langjährigen Mitarbeiters

Zweigstellenleiter

Georg Nürnberger

* 31. 12. 1936 † 17. 3. 1966

Nach kurzer Krankheit wurde dieser verdiente, allseits beliebte und geachtete Mitarbeiter allzu früh aus unserer Mitte gerissen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Bad Hersfeld — Partie in den städtischen Anlagen

Ausblick

Wenn die Sparkasse im Berichtsjahr weiterhin ihren Geschäftsumfang steigern und damit auch ihre Leistungen im Sinne der ihr nach Tradition und Satzung gestellten Aufgaben erfüllen konnte, so verdankt sie dies in erster Linie dem Vertrauen ihrer zahlreichen Geschäftsfreunde und Kunden aus allen Bevölkerungskreisen.

Auch das Geschäftsjahr 1967 ist recht befriedigend angelaufen und läßt eine weitere kontinuierliche Entwicklung unseres Instituts erwarten.

Die Tradition, die wir hüten und pflegen, wollen wir — wie bisher — verbinden mit einer aufgeschlossenen Haltung gegenüber den Forderungen der Gegenwart.

Als fortschrittliches Geld- und Kreditinstitut werden wir uns auch künftig bemühen, der heimischen Wirtschaft und allen Bevölkerungsschichten in unserem Geschäftsbereich mit Rat und Hilfe in allen Geldangelegenheiten zur Seite zu stehen. In diesem Sinne bitten wir unsere Kundschaft, uns auch weiterhin ihr Vertrauen zu schenken.

Der Sparkassenleiter

Direktor

Bad Hersfeld, den 12. Januar 1967

Jahresabschluss

Aktiva

Jahresbilanz zum

	DM	DM
1. Kassenbestand		1 051 664,02
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		4 574 632,50
3. Postscheckguthaben		109 830,94
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	1 700 445,79	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . .	1 000 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . .	12 400 000,—	15 100 445,79
darunter bei der eigenen Girozentrale DM	15 100 445,79	
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		—,—
6. Schecks		—,—
7. Wechsel		6 220 092,01
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat DM	5 377 445,55	
b) eigene Ziehungen DM	—,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder DM	—,—	
9. Kassenobligationen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder DM	—,—	
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . .	704 601,88	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	8 495 910,50	
c) börsengängige Dividendenwerte	—,—	
d) sonstige Wertpapiere	—,—	9 200 512,38
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM	9 200 512,38	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
a) Ausgleichsforderungen *)	3 429 950,50	
b) Deckungsforderungen	2 992 991,14	6 422 941,64
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	—,—	
b) sonstige	24 578 533,13	24 578 533,13
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	39 081 844,95	
b) gegen Kommunaldeckung	12 200 622,11	
c) sonstige	7 346 761,84	58 629 228,90
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		5 432 991,11
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG DM	1 174 311,46	
15. Beteiligungen		635 800,—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband DM	635 800,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	1 603 533,88	
b) sonstige	491 669,53	2 095 203,41
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		277 914,77
18. Sonstige Aktiva		1 352 068,21
19. Rechnungsabgrenzungsposten		282 747,73
20. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn/Verlust 19.....	—,—	—,—
	Summe der Aktiva	135 964 606,54

21. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:

a) Forderungen an den Gewährverband	5 678 308,65
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	1 548 207,—

*) Die Positionen enthalten Änderungen auf Grund einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung, die im Geschäftsbericht erläutert sind.

31. Dezember 1966

Passiva

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	62 592 995,09		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	20 897 306,72	83 490 301,81	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	4 620,83		
bb) sonstigen Einlegern	24 671 938,31	24 676 559,14	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	—,—		
bb) sonstigen Einlegern	6 973 523,23	6 973 523,23	115 140 384,18
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM	6 707 906,32		
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			850 100,—
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM	850 000,—		
b) bei der eigenen Girozentrale DM	850 000,—		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		—,—	
abzüglich eigener Bestand		—,—	—,—
3a. Anweisungen im Umlauf			—,—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—,—	
b) sonstige		6 918 509,55	6 918 509,55
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5 432 991,11
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG DM	1 174 311,46		
6. Rücklagen nach § 10 KWG			
a) Sicherheitsrücklage			
nach Absetzung / Erhöhung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von DM	—,—	4 609 644,65	
b) sonstige		—,—	4 609 644,65
7. Sonstige Rücklagen			—,—
8. Rückstellungen *)			1 514 569,—
9. Sammel-Wertberichtigungen			429 600,—
10. Sonstige Passiva			153 935,43
11. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften		4 805,10	
b) sonstige		167 638,15	172 443,25
12. Reingewinn			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—	
Gewinn 1966		742 429,37	742 429,37
		Summe der Passiva	135 964 606,54

13. Eigene Ziehungen im Umlauf		—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM	—,—	
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		1 332 127,23
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Auslandsschecks		264 592,16
15a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)		—,—

Erläuterungsbericht

Erläuterung einzelner Bilanzpositionen

Aktiva Pos. 10 Wertpapiere	DM
Bestand am 31. 12. 1965	9 309 146,81
Zugang	14 250,—
Abgang	74 952,18
Abschreibungen	47 932,25
Bilanzausweis	9 200 512,38

Von den nom. 9,9 Mill. DM eigener Wertpapiere wurden nom. 5,2 Mill. DM dem Anlagevermögen zugeordnet und nom. 4,7 Mill. DM als Umlaufvermögen nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aktiva Pos. 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Bestand am 31. 12. 1965	6 199 875,27
Zugang	470 205,92
	6 670 081,19
Abgang einschließlich Tilgung	247 139,55
Bilanzausweis	6 422 941,64

Davon sind noch unbestätigt

a) Erhöhung durch	
nachträgliche Umwandlung von Spar- und Sichteinlagen	212,30
Rückstellung gem. Gesetz zu § 131 GG	96 057,—
	96 269,30
b) Minderung durch	
Berichtigung des Wertansatzes der Pensionsrückstell. und einer Tresoranlage	14 586,50
	81 682,80

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen der Landes-zentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, in Höhe von 2 264 000,— DM verpfändet.

Aufwand

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1966

Ertrag

	DM	DM	DM	DM
1. Zinsen und Kreditprovisionen				
a) Spareinlagenzinsen	3 385 418,57			7 903 814,56
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	537 691,39			418 724,43
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommenene Gelder	400 591,02			31 381,88
d) sonstige Zinsen	4 369,13	4 298 070,11		15 327,91
2. Sonstige Provisionen und Gebühren		6 005,89		
3. Verwaltungskosten				
a) persönliche				
1. Gehälter und Löhne	1 891 060,78			
2. Soziale Abgaben	133 278,97			
b) sächliche	2 024 339,75	2 726 694,86		
4. Steuern	702 356,11	228 743,74		
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
a) Gebäude, Grundst. u. Betriebsausstattg.	441 533,32			
b) Hypotheken	2 900,—			
c) sonstige Forderungen	47 298,93			
d) Wertpapiere	47 932,25	539 664,50		
6. Sonstige Aufwendungen		73 208,61		
davon DM 73 208,61 Grundstücksaufwendungen (einschl. Grundstückssteuern)				
7. Reingewinn 1966	742 429,37			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	742 429,37		
Gewinn		742 429,37		
Summe	8 614 817,08			8 614 817,08

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes

Bad Hersfeld, den 12. Januar 1967

Der Sparkassenleiter

Landrat

Direktor

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Hessischer Sparkassen- und Giroverband

Frankfurt am Main, im Februar 1967

gez. Blank, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

gez. Becker
Verbandsrevisor

Aktiva Pos. 15 Beteiligungen

DM

Bestand am 31. 12. 1965	501 550,—
Zugang	134 250,—
Bilanzausweis	635 800,—

Der Zugang resultiert aus der Aktivierung von Gratisanteilen.

Aktiva Pos. 16 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 31. 12. 1965	2 049 097,80
Zugang	411 245,74
	2 460 343,54
Abschreibungen	365 140,13
Bilanzausweis	2 095 203,41

Aktiva Pos. 17 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 31. 12. 1965	303 801,79
Zugang	50 506,17
	354 307,96
Abschreibungen	76 393,19
Bilanzausweis	277 914,77

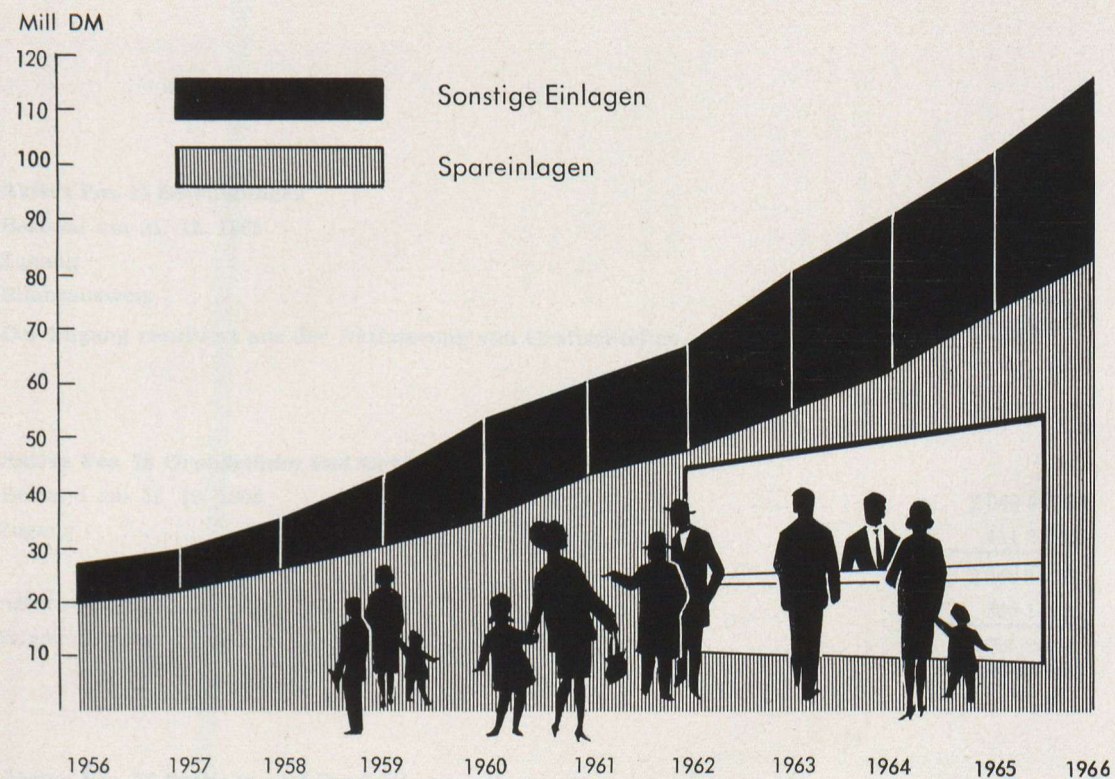
Aktiva Pos. 18 Sonstige Aktiva

Bausparverträge	985 198,47
Aktiviert Umbaukosten für gemietete Geschäftsräume	77 855,04
Mietvorauszahlung	15 515,16
Aktiviert Zinsen auf Ausgleichsforderungen	78 384,—
Verschiedene sonstige Forderungen	195 115,54
Bilanzausweis	1 352 068,21

Passiva Pos. 8 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	1 295 676,—
Steuerrückstellungen	53 052,—
Prüfungskosten	10 000,—
gem. Gesetz zu § 131 GG	155 841,—
Bilanzausweis	1 514 569,—

Statistischer Anhang



Entwicklung der Spareinlagen in den letzten 6 Jahren

Geschäfts- jahr	Spar- einlagen DM	Anzahl der Sparkonten	Durchschnittsguthaben eines Sparkontos DM	Durchschnittliche Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung DM
1961	40 490 000,—	43 514	930,—	573,—
1962	45 197 000,—	45 270	998,—	633,—
1963	54 671 000,—	47 452	1 152,—	765,—
1964	62 338 000,—	49 550	1 258,—	861,—
1965	72 939 000,—	52 969	1 377,—	1 005,—
1966	83 490 000,—	57 579	1 450,—	1 144,—

Zinsgutschriften

In den letzten 6 Jahren wurden den Sparkunden folgende Zinsbeträge gutgeschrieben:

1961	1 332 062,21 DM	1964	1 992 741,75 DM
1962	1 442 214,20 DM	1965	2 502 187,41 DM
1963	1 668 182,12 DM	1966	3 355 418,57 DM

Größenklassengliederung der Spareinlagen

Größenklassen in DM	Anzahl der Sparkassenbücher		Betrag in DM	
	1965	1966	1965	1966
bis 300,—	30 446	31 975	1 761 000,—	2 036 000,—
über 300,— „ 1 000,—	7 603	9 110	4 548 000,—	5 044 000,—
„ 1 000,— „ 3 000,—	8 215	9 149	13 585 000,—	15 770 000,—
„ 3 000,— „ 5 000,—	3 013	3 144	11 612 000,—	11 867 000,—
„ 5 000,— „ 10 000,—	2 501	2 737	17 190 000,—	18 766 000,—
„ 10 000,—	1 191	1 464	24 243 000,—	30 007 000,—
	52 969	57 579	72 939 000,—	83 490 000,—

Größenklassengliederung der kurz- und mittelfristigen Kredite Ende 1966

Größenklassen in DM	Kontokorrentkredite und Darlehen (Debitoren)		Wechselkredite	
	Anzahl der Konten	Betrag DM	Anzahl der Konten	Betrag DM
bis 1 000,—	3 137	986 000,—	32	18 000,—
über 1 000,— „ 2 000,—	729	1 065 000,—	32	44 000,—
„ 2 000,— „ 5 000,—	788	2 503 000,—	46	151 000,—
„ 5 000,— „ 10 000,—	370	2 558 000,—	31	212 000,—
„ 10 000,— „ 20 000,—	166	2 534 000,—	32	471 000,—
„ 20 000,— „ 50 000,—	139	4 335 000,—	27	832 000,—
„ 50 000,— „ 100 000,—	59	4 172 000,—	15	1 031 000,—
„ 100 000,— „ 200 000,—	23	2 906 000,—	12	1 549 000,—
„ 200 000,—	12	3 874 000,—	6	1 820 000,—
	5 423	24 933 000,— *)	233	6 128 000,—

Größenklassengliederung der langfristigen Ausleihungen Ende 1966

Größenklassen in DM	Anzahl	Betrag in DM
bis 1 000,—	195	84 000,—
1 001,— „ 5 000,—	1 569	4 572 000,—
5 001,— „ 20 000,—	2 150	21 419 000,—
20 001,— „ 50 000,—	458	13 500 000,—
über 50 000,—	173	19 151 000,—
	4 545	58 726 000,— *)

*) Abweichungen gegenüber der Ausweissumme „Debitoren“ bzw. „Langfristige Ausleihungen“ in der Bilanz durch Kürzung von Wertberichtigungen, Kompensation von Kreditoren mit Debitoren und durch Abzinsung von Laufzeitdarlehen.

Bilder: S. 4 Archivfoto, Festspielbüro; S. 10 Dittrich, Hopf, Archivfoto; S. 13 Bingel; S. 14 Bingel;
S. 18 Bingel.

